

M II 86

Raittungsbuch des Vizedomantes Leibnitz

V.1.G.106 · Papier · 305 Bl. · 300 × 210 · Leibnitz/Stmk., 1571/72

B Lagen: 16.VI¹⁹² + V²⁰² + 5.VI²⁶² + V²⁷² + VII²⁸⁶ + V²⁹⁶ + 9³⁰⁵; neue Bleistiftfoliierung; schlechter Erhaltungszustand (Buchblock mehrmals gebrochen, Tintenpest, braune Wasserflecken...). — **S** Schriftraum und Zeilenzahl wechselnd; Kanzleikursive von mehreren Händen, 3. Drittel 16. Jh., Überschriften in dt. Kanzleischrift und frakturähnlicher Kanzleischrift. — **E** Pergamenteinband, lat. beschrieben (Lektionar, Schriftraum 2spaltig, beschnitten, 1zeilige rote [Perl-]Lombarden, eine 3zeilige grüne Perl-Lombarde); Titel am VD verblaßt (zeitgleiche Textualis): ... von dem 1571 Jaar; je 2 Schließenbänder abgerissen; R mit 3 Bündeln, übermalt; moderne Aufschrift: *Rechnungsbuch über Ein- und Ausgaben*...; Papierspiegel; Papiersignakel; schlechter Erhaltungszustand. — **G** Besitzervermerk der ehemaligen Ebl. Hofbibliothek am R: *B.A.S.*; alte Signaturen am R: *S. 106/(2), S. 156* und am Spiegel VD: *III.2.F., 203, N° Ms.Rec.* — **M** Oberdeutsch.

1 (1r–306v) **Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1571**

Inc.: Marckht Leibnitz, der richter zu Leibnitz dient jarlichen vom gricht und marckht recht daselbst... 44 β 5 d 10... Expl.: Außgab auf underhaltung der haggenschützen und gerüesten pfärdt. nichts.

(31v, 84r–v, 93v, 110v, 112v, 114v, 115v, 116v, 117v, 118v, 119v–120v, 130v, 133v, 138r, 152r–v, 159v, 161v, 162v, 168v, 173v, 194r–v, 199v–200r, 257v, 261v, 265v–266v, 268v, 270v, 303v, 304v, 306v) leer.

Vgl. E. Marx, Das Salzburger Vizedomamt Leibnitz. *MGSL* 119 (1979) 4–142, bes. 87–98 (mit bes. Berücksichtigung dieser Hs.).

M II 87

Jacob Twinger von Königshofen

V.1.G.107 · Papier · 2 + 290 Bl. · 308 × 216 · Bayern/Österreich, 3. Viertel 15. Jh.

B Lagen: 1 + II⁴ + IV¹² + V²² + (VI–1)²³ + 4.VI⁷¹ + V⁸¹ + 4.VI¹²⁹ + V¹³⁹ + 2.VI¹⁶³ + (VI–2)¹⁷³ + 6.VI²⁴⁵ + (VI–1)²⁵⁶ + VI²⁶⁸ + V²⁷⁸ + 2²⁸⁰ + V²⁹⁰ + 1; Vor- und Nachsatzbl. nicht gezählt; neue Bleistiftfoliierung; Reklamanten; Anfangsteil fehlt (Verlust beim Binden?); erste und letzte Lage braune Wasserflecken. — **S** Schriftraum: (210–213) × (134–136), 2spaltig, mit Tintenlinien begrenzt, 26–28 Zeilen auf Tintenlinien; Bastarda von einer Hand, 3. Viertel 15. Jh.; durchgehend lat. und dt. marginale Ergänzungen und Korrekturen von mehreren späteren Händen (eine wie Besitzervermerk der alten Salzburger Universität von 1657, s. **G**); Kapitelüberschriften jeweils am äußeren Rand (1r, 30v, 114r, 166r, 198r, 274r) in Capitalis, von der gleichen Hand 1r am unteren Blattrand knappes Inhaltsverzeichnis in Capitalis und Humanistica cursiva. — **A** Rubriziert; Unterstreichungen; durchgehend einfache rote (Perl-)Lombarden, meist 2zeilig, z. T. bis 6zeilig; 205r: Initiale rot konturiert. — **E** Zeitgleicher Halblederband: helles Leder über Holz; auf den Deckeln rotes Leder aufgeklebt, das von kleinerem Einband abgelöst wurde (am HD unten verkehrte, verblaßte Tintenaufschrift des ursprünglichen Bandes: *Coroniken... von...terhausen*); VD und HD gleich: je 5 Buckel, je 2 Schließenbeschläge und Schließen, obere Schließe ausgerissen; Leder z. T. stark abgerieben und zerrissen. R mit 4 Bündeln. 1. Lage: beschriebener Pergamentfalz (dt. Urkunde?, Bastarda, 1. Hälfte 15. Jh.). — **G** 1r: Schenkungsvermerk des Johann Ulrich von Zeilhoven an Dr. Georg Jobst (1. Hälfte 17. Jh.) und Besitzervermerk der alten Salzburger Universität: *Collegii S. Caroli Salisburgi 1657*. 290v: neuere Bleistiftnotiz über Inhalt und fehlenden Anfang der Hs. — **M** Bairisch-österreichisch.

1 (1r–290v) **Jacob Twinger von Königshofen: Straßburger Chronik**

Inc.: ... dem himel gestossen als vor geschriben ist da wolt got die stett in dem himel nich lar lassenn und beschueff Adam und Eva... Expl.: zwen papst oder mer sind dick mit einander gewesen das such davor pey dem B papst. Sch.: Wann ich haimlich zu ir chum / so stannd ich vor ir als ein stum.

Vorrede und Beginn des 1. Kapitels fehlen; marginale Ergänzungen und Korrekturen. — Vgl. Die Chroniken der oberrheinischen Städte. Straßburg I und II (*Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert* 8 u. 9). Nachdr. der Aufl. Leipzig 1870, Göttingen 1965, 230–910.

M II 96 Mischhs.**Religiöse Sammelhandschrift**

V.1.G.115 · Pergament und Papier · 2 + 2 + 551 Bl. · 293 × 219 · Salzburg, 1457

B Lagen: I + 1¹ + (II–1)⁴ + (VI–1)¹⁵ + 21.VI²⁶⁷ + (VI–1)²⁷⁸ + 22.VI⁵⁴² + V⁵⁵² + 1⁵⁵³ + I; neues ungezähltes Vor- und Nachsatzdoppelbl. (s. G), erstes bzw. letztes Bl. davon jeweils als Spiegel aufgeklebt; erstes und letztes gezähltes Bl. Pergament; Bl. 291, 303 und 315 Kustoden *a*, *b* und *d*; Reklamanten; zeitgleiche Follierung fehlerhaft: zählt die ersten 3 Bll. nach dem Vorsatz nicht, springt von *clxxxij* auf *clxxxiiij* und von *clxxxviij* auf *clxxxviiij*, verwendet zweimal die Zahl *cccc42*, endet mit *cccc44*; neue durchgehende Blattzählung. — **S** Schriftraum: (201–208) × (134–139), 2spaltig, mit durchgehenden Tintenlinien gerahmt, 33–42 Zeilen; Bastarda von 2 Händen: 1) 2ra–412va, 450va–546rb: *Christanno Stokcher*, Salzburger Kleriker, schrieb 1457 im Auftrag von Eb. Bernhard von Rohr (474ra, 546rb), vgl. Reiffenstein-Spechtler, Bernhard von Rohr, a. a. O., bes. 98f.; 2) 423ra–450va: zeitgleich mit 1); 1r: etwa zeitgleicher Eintrag in Textualis mit Bastarda-Elementen von anderer Hand. — **A** Rubriziert, rote Überschriften; 1–10zeilige rote und blaue (Perl-)Lombarden, 3–7zeilige (Perl-)Lombarden mit einfachem (z. T. Maiglöckchen-)Fleuronné in verschiedenen Farbkombinationen (blaue Initiale mit rotem Fleuronné, bzw. rot mit schwarz, rot mit rot, blau mit schwarz). — **E** Zeitgleicher Einband: rotes Leder über Holz (Holz des VD in der Mitte der Länge nach gebrochen); VD und HD gleich: einfache Streicheisenverzierungen; jeweils 5 Buckel, am VD fehlt der mittlere, am HD fehlen 3; 2 Schließenbeschläge am VD; von den beiden Schließenbändern ist jeweils noch ein kurzes Stück vorhanden; Pergament-Titelschildchen (61 × 116) am VD in Textualis (auf roten Tintenlinien, rubriziert): *Liber de vita contemplativa qui et intitulatur Horologium divine sapientie ac aliorum multorum tractatum sive tractatulum quorum registrum ponitur in principio huius libri*; **R** mit 4 Bündeln, mit neuem hellbraunem Leder überzogen; bei der ersten Lage Pergamentfalze (Teile einer Beschriftung erkennbar). — **G** Stammt aus der ehemaligen Ebl. Hofbibliothek; 1922 z. T. restauriert (Rücken, Bindung, schadhafte Blattränder; neue Vorsatzblätter). — **M** Bairisch-österreichisch. — **L** I. Reiffenstein–F. V. Spechtler, Deutschsprachige Sterbebüchlein des 15. Jh. in Salzburger Handschriften, in: *Germanistische Studien (Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft* 15). Innsbruck 1969, 107–125, bes. 119f. Diess., Erzbischof Bernhard von Rohr als Büchersammler. Zum Codex M II 96 der Universitätsbibliothek Salzburg. *MGS* 109 (1969) 95–104. V. Kilgus, Thomas Peuntner: Die Liebhabung Gottes an Feiertagen. Masch. Hausarbeit (Staatsexamensarbeit) Salzburg 1975.

1 (1r) Dictum de morte Christi, Johannes Chrysostomus zugeschr., lat.

(1v) leer.

2 (2ra–3va) Inhaltsverzeichnis der Handschrift, lat.

(3vb) leer.

3 (4ra–85vb) Heinrich Seuse: *Horologium sapientiae* (ohne Cursus), lat.

Hsg. P. Künzle, Heinrich Seuses *Horologium sapientiae (Spicilegium Friburgense* 73). Freiburg 1977, Nennung der Hs. 178.

4 (85vb–106rb) Ps.-Augustinus: *Soliloquium animae ad deum*, lat.

PL 40,863–898; PLS II,1365.